



Protokoll der 2. Pfarrgemeinderatssitzung

Datum: Dienstag, 5. Februar 2019

Zeit: 19.40 Uhr

Ort: St. Hedwig (Gemeindesaal)

Art der Sitzung: öffentlich

Protokoll: Susen Walter

Teilnehmer: Michael Beck, Irmgard Bradel, Christian Demski, Lara Droll, Lars Ellebracht, Thekla Fischer, Judith Griemens, Michael Griemens, Pastor Rainer Hesse, Ulrich Hütte, Dennis Rehmann, Michael Rüsing, Tobias Rusnarczyk, Elisabeth Schulz, Uta Stötzel, Lena Urban, Susen Walter, Maria Werder, Dompropst Thomas Zander

Abwesend: -/-

Gäste: Dr. Gewaltig, Klefken, Scholten, Boermann, Rünker vom Bistum Essen sowie rund 80 Gäste aus der Pfarrei

I. Begrüßung & geistlicher Impuls

Herr Rüsing begrüßt alle Anwesenden und stellt die Gäste aus dem Bistum und ihre Aufgabe vor: Dr. Gewaltig und Herr Klefken (Juristen) werden den Vertragsentwurf vorstellen, Herr Scholten (pastoraler Begleiter des Prozesses) und Herr Boermann (wirtschaftlicher Begleiter des Prozesses, Nachfolger von Herrn Strehle) werden Infos zur Fusion geben und Herr Rünker (Redakteur der Pressestelle im Bistum), wird sich um eventuelle Anfragen von Journalisten kümmern.

Das geistliche Wort entfällt, da im Vorfeld die hl. Messe gefeiert wurde.

II. Protokoll & Tagesordnung

Die Protokolle der konstituierenden und der ersten Pfarrgemeinderatssitzung werden genehmigt.

Der Tagesordnung werden folgende Punkte hinzugefügt:

- Kommunikationsmängel in Bezug auf die vom Kirchenvorstand getroffene Entscheidung zum Verkauf der Kirche St. Johann Baptist (neuer TOP IV)
- Beteiligung des Pfarrgemeinderats an/vor Grundsatzentscheidungen (neuer TOP V)
- Aufgaben und Befugnisse des PGR-Vorstands (neuer TOP VI)
- Anmerkungen zum Pfarreientwicklungsprozess (neuer TOP IX)

Bereits bekannte, gewünschte Tagesordnungspunkte sollen in Zukunft rechtzeitig vor der Sitzung angemeldet werden, um die Ablauf- und Zeitplanung der Sitzung zu erleichtern.

III. Berichte der Orts- und Sachausschüsse

Ortsausschüsse

1. St. Johann Baptist
keine weiteren Berichte über das im Vorfeld verschickte Protokoll hinaus
2. St. Hedwig
das erste Treffen wird am 13. März 2019 stattfinden

Sachausschüsse

1. Ökumene
Neben dem im Vorfeld verschickten Protokoll wurde besonders auf die fehlende Hilfe der Katholiken bei der Kuchentafel beim Stadtteilfest hingewiesen.
2. Pastoral & Liturgie
Neben dem im Vorfeld verschickten Protokoll wurde ein Vorschlag vom Pfarrgemeinderat St. Nikolaus eingebracht, in diesem Jahr eine gemeinsame Fronleichnamsprozession (Pfarreien St. Nikolaus und St. Johann Baptist) zu planen. Zusätzlich hat der Ortsausschuss St. Johann Baptist dies als eine von mehreren Möglichkeiten für die diesjährige Prozession vorgeschlagen.

Dementsprechend wurde einer gemeinsamen Prozession der beiden Pfarreien zugestimmt. Über die genaue Datierung muss noch gesprochen werden.
3. Herzlich Kirchlich
das nächste Treffen wird am 6. Februar 2019 um 18:00 Uhr im Apostelstübchen in St. Hedwig stattfinden
4. Standortentwicklung
das erste Treffen zum Standort Herz Jesu wird am 26. Februar 2019 um 19:00 Uhr im Gemeindezentrum St. Johann Baptist (3. Etage) stattfinden
5. Kommunikation
Bericht vom letzten Treffen, wie im vorher verschickten Protokoll beschrieben.

Es wird entschieden, dass dem Redaktionsteam, wie in der Vergangenheit, ein Vertrauensvorschuss entgegengebracht werden soll und es somit frei agieren kann. Die Entscheidung, wie in Ausnahmesituationen über eine Veröffentlichung entschieden wird, wird auf die nächste Sitzung vertagt. Der Ausschuss bereitet folgenden Entscheidungsvorschlag noch einmal entsprechend aus: Grundsätzlich wird alles veröffentlicht, bei einem Themenvorschlag, über den das Redaktionsteam alleine nicht zu entscheiden vermag, wird der Pfarrgemeinderat befragt (maximale Zeit der Beantwortung läge bei 48 Stunden).

Herr Beck gibt an, dass das Redaktionsteam keine Berichte über Veranstaltungen schreiben kann, bei der niemand aus dem Team zugegen war, und appelliert an alle Anwesenden, Berichte

über diese Veranstaltungen zu schreiben. Als konkretes Beispiel wurde die Mahnwache vor der Kirche St. Johann Baptist genannt.

Das Redaktionsteam wird das Beitragsformular auf der Website so anpassen, dass jeder Autor die Möglichkeit hat, Terminwünsche zur Veröffentlichung angeben zu können.

6. Redaktion Quadrat

Beim letzten Treffen waren vier Gäste aus St. Nikolaus anwesend. Gemeinsam wurde entschieden, dass der erste gemeinsame Pfarrbrief der Pfarreien zu Weihnachten 2020 erscheinen soll. Zurzeit läuft eine Abfrage für das erste gemeinsame Treffen der beiden Redaktionen.

7. Ehrenamt

Die gemeinsame Stellenausschreibung für den Ehrenamtskoordinator der beiden Pfarreien St. Johann Baptist und St. Nikolaus wurde veröffentlicht. Ein Treffen des Ausschusses hat noch nicht stattgefunden, die Einladung kommt in Kürze.

8. Jugend

ein Treffen hat noch nicht stattgefunden, die Einladung kommt in Kürze

9. Veranstaltungen

ein Treffen hat noch nicht stattgefunden

weitere Berichte

- Die Sternsingeraktion war auch in diesem Jahr wieder sehr erfolgreich.
- Bald startet wieder die Anmeldung und die Vorbereitung zur Firmung, diese wird am 15. November 2019 in unserer Pfarrei gefeiert, die Kirche wird noch benannt.
- Die Dokumentation der zweiten Pfarrversammlung im Schulzentrum am Stoppenberg ist bisher in kurzer Form vorhanden, Herr Scholten und Herr Rünker kümmern sich um eine ausführlichere Darstellung.

IV. Kommunikationsmängel in Bezug auf die vom Kirchenvorstand getroffene Entscheidung zum Verkauf der Kirche St. Johann Baptist

Das Infoschreiben "Krankenhausprojekt und Kirchenverkauf - so geht es weiter in St. Johann Baptist" ist an einer Stelle missverständlich formuliert. Es wird klargestellt, dass die hier beschriebene Entscheidung vom alten Pfarrgemeinderat unterstützt wird, da der neue Pfarrgemeinderat noch nicht beraten und ein Votum abgegeben hat.

V. Beteiligung des Pfarrgemeinderats an/vor Grundsatzentscheidungen

Frau Bradel gibt einen Rückblick über die Pfarrgemeinderatssitzung wenige Tage vor der Neuwahl, in der der alte Pfarrgemeinderat über die Entscheidung des Kirchenvorstandes zum Verkauf der Kirche St. Johann Baptist informiert wurde und Stellungnahme bzw. Votum abgeben sollte. Die Einladung zur

Sitzung erfolgte ohne einen konkret formulierten Tagesordnungspunkt. Es wird infrage gestellt, ob diese Vorgehensweise rechtmäßig war. Herr Dr. Gewaltig erklärt, dass dieser Prozess grundsätzlich korrekt ist, da der Pfarrgemeinderat ein entsprechendes, verbindliches Votum abgeben muss, sobald es um die Unterzeichnung eines notariell beurkundeten Kaufvertrages geht. Er wies darauf hin, dass der Pfarrgemeinderat vor einem entsprechenden Votum genügend Zeit zur Information bekomme. In der heutigen Sitzung wird kein Votum abgegeben.

Aus der Gästerunde kamen zusätzlich die Anmerkungen, dass seitens der Contilia GmbH Alternativen geprüft und vorgelegt werden müssen, die den Erhalt der Kirche St. Johann Baptist ermöglichen, dass Gespräche ermöglicht werden müssen, um den Zwiespalt innerhalb der Pfarrei zu überbrücken und dass das Bestmögliche für die Pfarrei erarbeitet werden muss.

Herr Hütte bestätigt in seiner Rolle als Vertreter des Kirchenvorstandes im Pfarrgemeinderats, dass der Kirchenvorstand in den Verhandlungen "das Bestmögliche für die Pfarrei rausholen [wird], ansonsten wird der Kaufvertrag nicht unterschrieben".

Es wird noch einmal betont, dass der Pfarrgemeinderat vor der Abgabe eines Votums zu einem möglichen Kaufvertrag genügend Informationen und insbesondere Bedenkzeit benötigt, um diese treffen zu können. Dies ist im zeitlichen Ablauf des Prozesses auch explizit so vorgesehen. Zudem wird die Einsicht in konkrete Baupläne und eine schriftliche Übersicht über geprüfte Alternativen zu einem Krankenhausneubau ohne Einbezug des Kirchengrundstücks gefordert.

VI. Aufgaben und Befugnisse des PGR-Vorstands

Frau Urban stellt die Frage, wie genau die Aufgaben des Vorstands des Pfarrgemeinderates aussehen. Diese Frage entstand vor dem Hintergrund des Infoschreibens "Krankenhausprojekt und Kirchenverkauf - so geht es weiter in St. Johann Baptist", welches von Herrn Zander, Frau Dommershausen und Herrn Rüsing, mit dem Zusatz ihrer Funktionen in der Pfarrei und den Gremien, unterzeichnet wurde. Dies suggerierte, dass der Inhalt des Schreibens mit beiden Gremien vollständig abgestimmt war, was nicht der Fall war. Herr Rüsing erklärt, dass das Schreiben nur von den drei Personen unterzeichnet wurde, der Zusatz sollte den Lesern lediglich darlegen, welche Funktion die Personen innehaben. Da dadurch ein Missverständnis entstanden ist und angenommen wurde, dass das Schreiben mit den Gremien abgestimmt war, wird in Zukunft darauf geachtet, Formulierungen und Zusätze noch genauer zu formulieren bzw. im Einzelfall wegzulassen.

VII. Stand: Krankenhausneubau und Kirche St. Johann - Vorstellung eines ersten Vertragsentwurfs mit der Contilia

Herr Dr. Gewaltig und Herr Klefken stellen anhand einer Powerpoint-Präsentation Auszüge aus dem aktuellen Vertrag, die insbesondere den Abriss der Kirche und den anschließenden Neubau betreffen, vor. Im Anschluss kann der Pfarrgemeinderat Fragen stellen und Anmerkungen äußern, dann die Gästerunde. Die Moderation der Gastbeiträge wird von Herrn Scholten übernommen, dies wurde im Vorfeld mit Herrn Rüsing abgestimmt.

Es wird berichtet, dass am 22. Januar 2019 dieser erste Vertragsentwurf zugegangen war und im Kirchenvorstand vorgestellt wurde. Nach der Kirchenvorstandssitzung am 11. Februar 2019 sollen die Vertragsverhandlungen aufgenommen werden. Im Februar/März soll es dann eine weitere Sitzung des Pfarrgemeinderats geben, in der unter anderem der aktuellste Vertragsentwurf präsentiert und diskutiert wird.

Die Zusammenfassung enthält vor allem Aspekte mit Schwerpunkt auf die Regelungen zur bisherigen und zur neuen Kirche und wird in diesem Protokoll stichpunktartig dargestellt. Es geht um den ersten Vertragsentwurf der Contilia GmbH.

- weitere Einbindung des PGR: nach der heutigen ersten Info und Beratung stellt der Kirchenvorstand in seiner nächsten Sitzung alle genannten Punkte (sowohl aus dieser Sitzung, als auch im Nachgang gelieferte) zusammen und nimmt auf Basis dessen die Verhandlungen mit der Contilia auf. Im Anschluss berät der Pfarrgemeinderat über den ausgehandelten Vertragsentwurf und gibt ein Votum ab (wie beschrieben mit ausreichend Puffer zur Information). Eventuelle Nachjustierungen im Vertrag sollen in weiteren Sitzungen vorgestellt und besprochen werden. Die nächste Sitzung ist zunächst für den 27. März 2019 geplant.
- Inhalte des Kaufvertrages, vor allem "Neubau einer Kirche und weitere Zusagen an die Pfarrei"
- Gliederung der Regelungsinhalte in drei Phasen
- 1. Phase - nach Verkauf bis Baubeginn: die Nutzung und der Umgang mit dem Inventar der bisherigen Kirche wird hier geregelt. So darf die Kirche nach Verkauf noch mindestens ein Jahr mit allen Rechten und Pflichten genutzt werden. Das Inventar verbleibt Eigentum der Gemeinde, damit es entnommen und in die neue Kirche eingebracht werden kann. In dieser Zeit sind jedoch weder Gemeinde noch Krankenhaus sind verpflichtet, Investitionen zu tätigen.
- 2. Phase - während der Bauphase: die Gestaltung der neuen Kirche und die Beteiligung der Gemeinde ist hier geregelt. So soll ein gemeinsamer Ausschuss gebildet werden, zu dem auch kirchengestalterische Experten gehören. Sämtliche Anforderungen an eine katholische Kirche werden erfüllt.
- 3. Phase - Fertigstellung Neubau: hier geht es um die Anforderungen der neuen Kirche. Die Einrichtung obliegt dem Käufer. Die Kirche erhält einen eigenen, ebenerdigen Zugang über den Karlsplatz oder den Johanniskirchplatz, soll mindestens 100 Sitzplätze erhalten und 150 m² groß werden, wie eine Gemeindekirche genutzt werden können und die Dienstbarkeit wird zugunsten der Pfarrei ins Grundbuch eingetragen. Damit ist die Verantwortung durch den Pfarrer und die Nutzung auf Dauer und auch über den Bestand des Krankenhauses hinaus gesichert.
- weitere Zusagen: im Krankenhaus werden zusätzlich eine Sakristei eingerichtet, ein Pfarrbüro mietfrei zur Verfügung gestellt und die Mitnutzung der krankenhauseigenen Versammlungsräume sichergestellt. Zudem wird der Aus- und Umbau des Jugendheims von Contilia mit einer noch zu definierenden Summe unterstützt.

Anmerkungen, Ergänzungen und Fragen aus dem Pfarrgemeinderat:

- Mehrfache Betonung von diversen Gremienmitgliedern, dass über die Größe und die Anzahl der Plätze der neuen Kirche noch verhandelt werden muss.

- Herr Griemens betont noch einmal, dass vor dem Votum zum finalen Vertragsentwurf genug Bedenkzeit mit ausreichend Information gegeben sein muss. Die nächste Sitzung zum aktuellen Stand des Vertragsentwurfs und die Entscheidung sollen in zwei Termine gestaffelt werden. Zudem bittet er um die vorherige Zurverfügungstellung der vollständigen Unterlagen zur Durchsicht.
- Es wurde erklärt, dass man unter einer Gemeindekirche ein Kirchengebäude, das für die Zwecke einer Gemeinde, ohne außergewöhnliche Veranstaltungen und nicht nur als Kapelle für Kranke genutzt wird, versteht.
- Frau Walter ergänzt, dass über reservierte Parkflächen verhandelt werden soll.
- Das Jugendheim soll barrierefrei ausgebaut werden, es gibt bereits viele Ideen im Kirchenvorstand (z. B. eine professionelle Küche, Vergrößerung des großen Raums im Erdgeschoss, technische Aufrüstung des Außengeländes), dieser ist für neue Ideen jederzeit offen. Herr Hütte nimmt Ideen entgegen und gibt an, dass die Art des Umbaus durch den Kirchenvorstand unter Einbindung der ansässigen Gruppen und Vereine geprüft wird.
- Für den Umbau des Jugendheims ist derzeit vorgesehen, dass die Jugend eigene Räumlichkeiten nur für ihre Zwecke erhält. Herr Ellebracht fragt an, ob das Jugendheim vor einem möglichen späteren Verkauf gesichert sei.
- Ob Familie Nowak im Zuge des Umbaus ihre Wohnung im Jugendheim verlassen muss, wurde noch nicht besprochen und ist daher derzeit noch unklar.
- Herr Hütte erklärt, dass auch über zusätzliche Räumlichkeiten für die KÖB und die Kleiderkammer verhandelt wird, dies ist bisher noch nicht Inhalt des Vertrags.
- Ebenso wird über die Lagermöglichkeiten während der Zeit des Umbaus gesprochen. Das Inventar aus der Kirche und den anderen Räumlichkeiten, sowie ggf. aus dem Jugendheim muss in der Zeit des Neubaus entsprechend eingelagert werden können. Dieser Punkt wird nicht nur mit Contilia, sondern auch mit dem Bistum Essen besprochen.
- Diverse Gremienmitglieder fordern schriftliche, belegbare Aussagen bzw. Prüfungen, warum ein Abriss erfolgen muss und die Kirche durch eine andere Bauweise des neuen Krankenhauses nicht erhalten bleiben kann. Unterlagen zu Berechnungen und Ausschreibungen werden ebenso wie Baupläne gefordert. Diese werden bei der Contilia GmbH eingefordert.
- Herr Rüsing merkt an, dass der vorgesehene Zeitplan (Unterschrift des fertigen Kaufvertrages bis Ende März 2019) sehr straff ist, ggf. muss man sich mehr Zeit lassen.
- Auf die Frage, wie die Nutzung der Sakristei, des Pfarrbüros und der Versammlungsräume zugesichert wird, legt Herr Klefken dar, dass die Nutzung der Sakristei und des Pfarrbüros durch eine Eintragung der Dienstbarkeit ins Grundbuch sichergestellt werden soll. Die Nutzung der Versammlungsräume, also das Mietrecht soll im Kaufvertrag zugesichert werden.
- Nach Abschluss des Kaufvertrages darf die Kirche noch für mindestens ein Jahr genutzt werden. In dieser müssen weder Käufer noch Verkäufer Investitionen tätigen. Frau Fischer hinterfragt dies, worauf Herr Dr. Gewaltig darlegt, dass dieser Punkt in der Regel für ungeplante Renovierungsbedarfe durch Naturkatastrophen und Wetterphänomene abgeschlossen wird. Anhand eines Beispiels wird erklärt: sollte ein Blitz in die Kirche einschlagen und das Dach zerstören, sind weder Contilia noch die Pfarrei verpflichtet, die Mängel zu beheben. Unter Umständen kann dies aber auch dazu führen, dass die Nutzung der Kirche weniger als ein Jahr beträgt.

- Der Eigentumsübergang des Grundstücks und der Kirche wird im Kaufvertrag festgelegt.
- Frau Bradel fragt, wann eine Information aller Gemeindemitglieder zum Kaufvertrag vorgesehen ist. Herr Klefken stellt dar, dass der Regelprozess lediglich eine Information nach Abschluss des Vertrages vorsieht, es den Gremien jedoch freisteht, die Gemeindemitglieder vorher anderweitig zu informieren. Herr Rüsing merkt an, dass die Sitzungen des Pfarrgemeinderates immer öffentlich sind und dass es dem Gremium dazu jederzeit freisteht, zu Pfarrversammlungen einzuladen und diese inhaltlich zu gestalten. Die Notwendigkeit einer Pfarrversammlung für die Pfarrei wird noch einmal besprochen, da die rechtzeitige Information mit Diskussionsmöglichkeit als sehr wichtig erachtet wird. Weitere Unterlagen (zu Alternativen, Architektenausschreibungen etc.) könnten dann gezeigt werden.
- Diverse Gremienmitglieder stellen die Frage, was mit dem Kirchenbau im Falle einer Insolvenz der Contilia vor Abschluss des Baus passiert. Herr Klefken legt dar, dass der Bau durch die Eintragung der Dienstbarkeit ins Grundbuch gesichert ist, auch im Falle einer Insolvenz und eines Weiterverkaufs. Frau Bradel besteht darauf, diese Regelung auch noch einmal explizit in einen etwaigen Vertrag einzubringen.

Anmerkungen, Ergänzungen und Fragen aus der Gästerunde (Moderation durch Herrn Scholten):

- Es wird die komplette Übernahme der Umbaukosten für das Jugendheim gefordert.
- Ein Gast stellt folgende Fragen, diese werden auch in die weitere Bearbeitung einbezogen: Wie hoch soll die neue Kirche werden? Wird die Orgel der Kirche St. Johann Baptist mit in die neue Kirche integriert? Wird die neue Kirche von außen als solche erkennbar sein? Wird die neue Kirche einen Glockenturm erhalten?
- Es wird ergänzt, dass auch über die Lagerung der aktuell im Krankenhaus eingelagerten Tische und Bänke gesprochen werden muss.
- Es kommt der Vorschlag, 1000m² des aktuellen Geländes, also die Fläche, auf der sich Kirche und Pfarrbüro befinden, vom Kaufvertrag auszunehmen, zu behalten und nicht abzureissen.
- Es wird gefragt, ob die jetzige Kirche in einen Krankenhausneubau integrierbar ist.
- Ein Gast appelliert, dass die Gremien, das Bistum und die Contilia GmbH Gespräche über alternative Planungen und nicht über die Zeit nach dem Abriss führen sollten, da der Pfarrgemeinderat informieren und sachgerechte Vorschläge im Sinne der Pfarrei einbringen sollte. Es lägen über 1.000 Unterschriften gegen einen Kirchenabriss vor.
- Ein weiterer Gast bringt ein, dass die Pfarrei nicht noch weiter gespalten werden darf, daher wird erneut um belastbare, schriftliche Infos, wie Baupläne und Berechnungen gebeten, die belegen, dass es keine Alternativen zum Verkauf gibt. Regelmäßige Information der gesamten Pfarrei ist besonders wichtig.
- Mehrere Gäste fragen, ob unabhängige Gutachter und Experten befragt worden sind.
- Von mehreren Gästen wird angebracht, dass noch einmal verstärkt nach Alternativen gesucht werden soll, damit ein Abriss vermieden werden kann. Die Pfarrei und das Bistum sollen eigenständig handeln und entscheiden können. Auch mit der Contilia GmbH könnten andere Möglichkeiten besprochen werden.
- Auf die Frage, wie Ideen seitens der Gemeinde eingebracht werden können, betont Herr Hütte noch einmal, dass er diese jederzeit gerne annimmt, sollte die Pfarrversammlung stattfinden,

wird es hier auch Gelegenheit dazu geben. Auch über das Pfarrbüro können nachträglich Ideen und Fragen eingereicht werden.

- Gäste vermuten, dass die Zerrissenheit der Pfarrei durch Intransparenz und mangelnde Kommunikation vorab entstanden ist. Der Appell an beide Gremien lautet daher, die Energie aller Pfarreimitglieder aufzugreifen, gemeinsam zu planen und mitmachen ermöglichen. Im Zuge dessen wird das Format der zweiten Pfarrversammlung von einem Gast bemängelt.
- Der vorgestellte straffe Zeitrahmen für eine derartige Entscheidung wird verwundert angezweifelt.
- Ein Gast zeigt auf, dass die Hauptaufgabe des Pfarrgemeinderats, das Gemeindeleben lebendig zu halten, nicht vernachlässigt werden darf. Im Zuge des weiteren Prozesses müssen auch Überlegungen über die Zukunft des Stadtteils und besonders über Traditionen, Vereins- und Gruppenarbeit und Veranstaltungen getroffen werden. Diese Aspekte dürfen besonders in Zeiten des Neubaus nicht vernachlässigt werden, sodass ansprechende Alternativen gefunden werden müssen.
- Ein weiterer Gast ergänzt, dass der Blick noch nicht auf die Auswirkungen auf die Gemeinde gerichtet wurde, viele Menschen aus der aktiven Gemeinde würden zurückgelassen. Architektonisch wären andere Lösungen möglich, zudem wird an die soziale Verantwortung des Pfarrgemeinderates und die Caritas appelliert.
- Ein Gast greift die negative Stimmung in der Pfarrei auf und betont, dass der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderats als von der Pfarrei gewählte Gremien auch deren Vertrauen benötigen und dass alle Seiten sich dafür einsetzen müssen, zusammen zu kommen und klärende Gespräche zu führen.
- Ein Gast richtet sich direkt an die Vertreter des Bistums und schlägt vor, diese sollen den sonntäglichen Gottesdienst besuchen und das Gemeindeleben vor Ort spüren.
- Es wird gefragt, warum man nach Kompromisslösungen suche, anstatt sich für eine Lösung mit Integration der Kirche und des Pfarrzentrums einzusetzen.
- Mehrere Gäste fragen, ob eine langfristige Planung durch Vertrag und Grundbucheinträge gesichert ist, dies wird klar bestätigt.
- Es wird eingebracht, dass vor allem der plötzliche Abriss schmerzhaft für die Gemeinde ist. Dieser ist im Votum des Pfarreientwicklungsprozesses, welches über längere Zeit ausgearbeitet und erst im Mai 2018 bestätigt wurde, nicht vorgesehen. Daraufhin fragt ein anderer Gast, ob während des Pfarreientwicklungsprozesses auch an die restlichen drei Kirchtürme gedacht wurde, die ebenfalls in nächster Zeit abgerissen werden sollen, es scheine, als würde es immer nur um St. Johann Baptist gehen. Vor einem Jahr haben sich hierzu schließlich keine Initiativen gebildet. Herr Hütte betont, dass an alle Kirchtürme gedacht wurde, dass die ganze Pfarrei im Blick behalten werden muss und dass sich die Möglichkeit eines Kirchenverkaufs bei der Bearbeitung des Votums noch nicht ergeben hat. Möglicherweise kann nun durch den Verkauf eine andere Kirche erhalten werden. Frau Bradel betont, dass der damalige Pfarrgemeinderat von St. Johann Baptist für den Erhalt der Kirche Herz Mariä gekämpft und erreicht hat, dass diese als Filialkirche geführt wird.
- Zuletzt wird der Wunsch geäußert, noch einmal Vertreter der Contilia GmbH einzuladen, die den aktuellen Stand und auch noch einmal die Beweggründe für den Neubau, den Kauf und den

Abriss darlegen, da das Workshopformat der letzten Pfarrversammlung nicht jeden Teilnehmer über alle Themen informieren konnte.

VIII. Google drive - Interne Kommunikation des PGRs und der Ausschüsse

dieser Punkt wird auf die nächste Sitzung verschoben

IX. Anmerkungen zum Pfarreientwicklungsprozess

Herr Ellebracht spricht das Votum des Pfarreientwicklungsprozesses an, in dem St. Johann Baptist als Pfarrkirche für die Pfarrei festgelegt wird, während im Laufe der Zeit die anderen drei Standorte geschlossen werden. Diese Entscheidung wird mit dem Verkaufsprozess nun revidiert. Es kommt die Frage auf, ob der Pfarreientwicklungsprozess nun noch einmal neu aufgelegt werden muss. Herr Rüsing gibt an, dass der Prozess für St. Johann Baptist nicht noch einmal neu aufgerollt wird, vielmehr werden im Rahmen der Fusion mit St. Nikolaus neue Planungen gemacht. Weitere Infos zur Fusion werden im nächstes TOP abgehandelt.

X. Stand der Fusion (Pfarrei St. Johann mit Pfarrei St. Nikolaus)

Herr Scholten berichtet, dass sich eine Steuerungsgruppe gebildet hat: Herr Zander, Herr Linden, Frau Jöxen, Herr Scholten und Herr Strehle sind Mitglieder. Herr Zander ergänzt, dass jeweils ein Vertreter aus den beiden Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten der Pfarreien hinzukommen. Herr Rüsing berichtet, dass die alten Pfarrgemeinderäte sich bereits getroffen und kennengelernt haben, die Dokumentation kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.

Im Kirchenvorstand St. Johann Baptist wurden folgende Personen zur Mitarbeit benannt, sie stimmen sich jeweils vor den Terminen über eine Teilnahme ab: Herr Einck, Herr Gühmann, Herr Hütte. Für den Pfarrgemeinderat St. Johann Baptist haben sich folgende Mitglieder gemeldet, auch hier wird jeweils vor den Terminen abgestimmt, wer teilnimmt: Frau Bradel, Frau Droll, Frau Schulz.

Zuletzt wird gefragt, ob für die Fusion noch ein Sachausschuss gegründet wird. Die Entscheidung wird vertagt, da die vollständige Konstitution der Steuerungsgruppe und der Informationsfluss nach den Treffen abgewartet wird.

XI. Wahl von Mitgliedern für den Diözesanrat

dieser Punkt wird auf die nächste Sitzung verschoben

XII. Tag des offenen Denkmals 2019

In diesem Jahr findet der Tag des offenen Denkmals am 8. September statt, die Anmeldung zur Veranstaltung startet bereits Ende Februar. Die Anmeldung der Kirche St. Hedwig wird einstimmig

beschlossen, Herr Beck wird sich darum kümmern. Die Gestaltung des Tages wird in der nächsten Zeit geplant, bisher haben sich Frau Schulz, Frau Springer, Herr Rüsing und Herr Beck zur Mitarbeit gemeldet. Weitere Interessierte können sich gerne zur Mitarbeit und zur Vorbereitung melden.

XIII. Solibrot / Coffee Stopp

Die Termine, die im Ortsausschuss St. Johann Baptist vorgeschlagen wurden, werden einstimmig für die ganze Pfarrei übernommen:

Bestellannahme: 23./24. und 30./31. März 2019

Brotausgabe: 06./07. April 2019 (Misereorsonntag)

Es wird noch in den Gemeinden entschieden, ob die Bestellung individuell bei unterschiedlichen Bäckerei oder in diesem Jahr gemeinsam aufgegeben wird. Die Bäckerei Skotz hat sich zum Backen der Brote für St. Johann Baptist bereit erklärt, ggf. wäre hier eine Ausweitung auf St. Hedwig möglich.

Es wird noch einmal die Coffee Stopp Aktion erklärt, für die Gemeinde St. Hedwig wurden seitens der Messdiener bereits Termine festgelegt:

10. und 17. März 2019

Der 17. März wurde ebenfalls als Termin für das Fastenessen vorgeschlagen.

Herr Rüsing kümmert sich um die Bestellung des Werbematerials und der Brottüten für die ganze Pfarrei.

XIV. Sonstiges

Es wurde noch einmal der Appell an den Pfarrgemeinderat gerichtet, Alternativen zum Kirchenabriss zu prüfen.

Für die Bearbeitung des Verkaufsprozesses wird angeregt, eine zusätzliche Pfarrgemeinderatssitzung zu terminieren, hier können auch mögliche Inhalte einer Pfarrversammlung geplant werden. Da der zeitliche Verlauf der Verhandlungen nicht abzusehen ist, wird diese zusätzliche Sitzung spontan via Doodle geplant.

Nächste Pfarrgemeinderatssitzung

Mittwoch, 27. März 2019 um 19.00 Uhr in St. Johann Baptist (4. Etage des Gemeindezentrums).

Start mit gemeinsamer Feier der hl. Messe im Krankenhaus, die Sitzung beginnt dann gegen 19:35 Uhr.